

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 6

Artikel: Methode zur Erkennung der Beschwerung der Seide

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues, unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Für das Redaktionskomité:
Fritz Kaeser, Zürich IV.

Abonnements- { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
prels: { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

— Insetate werden zu 30 Cts. per Zeile oder deren Raum (3 mm. hoch, 90 mm. breit) berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Für Vereinsmitglieder 33% Ermässigung. —

Abonnements, Insetate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Münsterstrasse 19, Zürich V, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: Methode zur Erkennung der Beschwerung der Seide. — Die neuen Jacquardmaschinen der Maschinenfabrik Rütli, vormalig Caspar Honegger. — Garn- bzw. Maillons-Litzen oder Drahtlitzen? — Fabrikation und Handel mit Seidenwaren in Frankreich im Jahre 1901. — Fachlitteratur. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. — Sprechsaal. — Stellenvermittlung. — Insetate.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Methode zur Erkennung der Beschwerung der Seide.

Die in dieser Nummer unter Fachlitteratur erwähnte Zeitschrift für Farben- und Textilchemie bringt aus dem Bulletin de la Société industrielle de Mulhouse die folgenden, von August Romann gemachten Mitteilungen:

Die Seidenbeschwerung hat sich in neuerer Zeit derart eingebürgert, dass man sie sogar mitunter in vom Produktionslande direkt importierten Seidengeweben wahrnimmt. Die gebräuchlichsten Beschwerungen sind die mit Zinn, Aluminium und Tannin.

Ein Verkohlungsversuch giebt einen gewissen Aufschluss über die Beschwerung: nicht beschwerte Seide verkohlt mit, beschwerte ohne Flamme. Nach dem Abkochen und der Avivage zeigt die mit Zinn beschwerte Seide ein ganz anderes Verhalten als nicht beschwerte Ware. Das Krachen ist geringer, die entstehende Zinn- oder Aluminiumseife verleiht der Ware einen schmierigen Griff, macht die Faser undurchdringlich und infolgedessen zum Färben und besonders zum Bedrucken ungeeignet.

Zur leichten und schnellen Erkennung der Zinn- oder Aluminiumbeschwerung färbt man die Seide mit Alizarin unter Kreidezusatz. Die vor und nach dem Abkochen der Stücke entnommenen Muster werden zunächst mit heissem Wasser behandelt, dann gefärbt, gewaschen und schliesslich geseift. Nicht beschwerte Seide zeigt unreine Rosafärbung, während beschwerte eine Orangefärbung annimmt; letztere ist je nach dem Aluminiumgehalte mehr oder weniger rötlich getönt.

Vergleicht man die erhaltenen Färbungen mit denen in bekannter Weise beschwerten Muster gleicher Warengattung als Typ, so kann man mit einiger Uebung annähernd einen Schluss auf die Beschwerung ziehen. Der Nachweis der Tanninbeschwerung gelingt durch Behandeln des Gewebes mit der Lösung eines Eisenoxydsalzes, welches die bekannten Farbenreaktionen der verschiedenen Gerbstoffe giebt.

Die Redaktion bemerkt dazu folgendes:

In der Sitzung des Chemieausschusses der industriellen Gesellschaft zu Mülhausen am 9. Oktober teilte J. Persoz anschliessend an obige Mitteilung ein Verfahren zum schnellen Nachweise der Zinnbeschwerung auf nassem Wege mit. Er erwähnte zunächst eine ähnliche Färbemethode mit Blauholz zum Nachweise des Zinns und Aluminiums, die er als Sachverständiger in einem Streitfalle erfolgreich angewandt hat. Diese, sowie Romanns Methode setzen aber weisse oder nur schwach gefärbte Seide voraus. Für schwarze, resp. dunkle Nuancen empfiehlt er folgende Arbeitsweise: Eine kleine Menge der zu untersuchenden Seide wird im Reagenzglas mit konzentrierter Salzsäure erhitzt. Fast augenblicklich erfolgt die Lösung der Seidensubstanz sowie der zum Beizen oder Beschweren angewandten Metalloxyde. Man verdünnt mit Wasser und filtriert die Lösung erforderlichenfalls. Eine gelbe Fällung beim Einleiten von Schwefelwasserstoffgas deutet auf Zinn.